

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 51

Illustration: "Solangs na kei Schmöckovision git, müemer eus halt eso hälfe..."
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

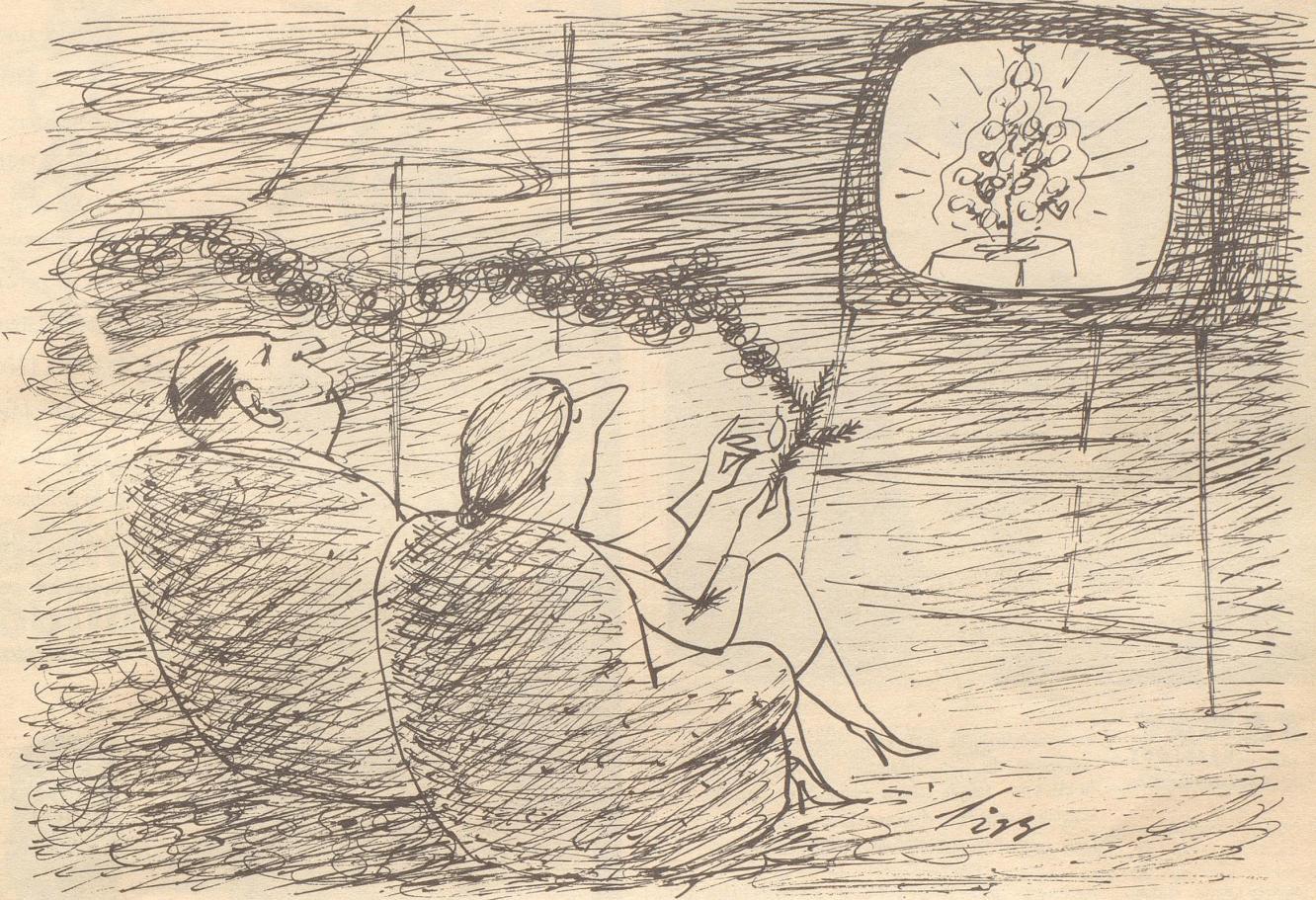
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Solangs na kei Schmöckovision git, müemer eus halt eso hälfe...»

Jenny, der Meßmer

Er war ein kreuzbraver Kerl, der Jenny, mit einem Patriarchenbart, wie es sich für einen Meßmer ziemte. Werktags besorgte er seine paar Stückchen Land; meist aber arbeitete er bei den Moselwinzern im Taglohn. Sonntags schritt er würdevoll im roten Talar durch die Kirche und hielt die zappelige Brut der Moselwinzer in Ordnung – so gut es eben ging.

Nach der Vesper trank der Jenny seinen Schoppen, am liebsten freilich, wenn die jungen Winzer, die ihn gut leiden mochten, die Zeche zahlten. So kam es wohl vor, daß der Jenny abends etwas unsicher nach Hause schritt. Seine Gritt war schon zu Bett und Jenny wußte, daß sie über solche Dinge nicht ganz so dachte wie er. Dann rief er wohl schon im Hausgang besänftigend: «Sei still, Gritt, es hat nichts gekostet!»

Mai, der liebliche Monat, war gekommen und am Sonntag verkündete Pfarrer Mathias die Wallfahrt, die anderntags in aller Frühe drei Stunden weit bis zur nächsten Bahn-

station führte. «Der Meßmer an der Spitze», sagte der Pfarrer, «welche Pfarrei in der ganzen Umgegend hat einen solch pünktlichen Mann?» Es wäre wohl besser gewesen, der Herr Pfarrer hätte das Lob des braven Jenny für den Sonntag nach der Wallfahrt aufgespart. Denn am Sonntag abend war der Jenny so selig von all dem Guten, das ihm die Winzersöhne – nicht ohne Arglist – zugedacht hatten, daß er den Weg nach Hause nicht mehr fand. Und frühmorgens, als die Wallfahrt anheben sollte, war kein Jenny zu finden. (Nachher entdeckte man ihn in einem Straßengraben.)

Das ist das «piano» vor dem «furioso», die Ruhe vor dem Sturm.
Aber auch der größte Sturm kann seiner kunstvollen Frisur nichts anhaben.



Die Wallfahrt mußte diesmal ohne Meßmer gehalten werden.

Am nächsten Sonntag, als Pfarrer Mathias, wie gewohnt, seine Verkündigungen gemacht hatte, fügte er trocken hinzu: «Es ist ein Meßmer verloren gegangen. Wer ihn findet, mag ihn behalten.» Dick

Genau

Ein Ausläufer wird gesucht. Das Bürschchen meldet sich. Und wird gefragt:

«Velofaare chönd Si ja?»

«Eh, nei, nid rächt.»

«Dänn chömmert Si nid bruache, bi üüs isch eine de ganz Tag uf em Velo underwäggss.»

«Aber es schtoot doch i de Ziitig, Si sueched en Uusläufer.»

Konsequenztraining

Es stimmt nicht, was man so hört, daß heute niemand mehr etwas zu sagen habe.

Es stimmt nicht, was man so sagt, daß heute niemand mehr zuhören wolle. Auch heute noch finden sich willige Zuhörer genug, wenn einer wirklich etwas zu sagen hat. Boris

wenn... wenn...
Wenn... wenn...
● Luzerner Tagblatt

Wenn Gott lacht, dann tut er es nicht aus Schadenfreude.

● Klaus Schädelin

Wenn ein Eidgenosse etwas ernst nimmt, dann ist ihm ein Lächeln auf den Stockzähnen schon eine Gotteslästerung.

● Arabisches Sprichwort

Kenner fahren
DKW!